



Amphitheater

Am Ende des 2. Jh. n. Chr. hatte sich das aus Holz gebaute Amphitheater als zu klein erwiesen, da die Bevölkerung Triers rasch zunahm. Es wurde ein neues, in die Stadtmauer integriertes Theater errichtet, dessen Eingangstore als Eingang in die Stadt und als Torburgen dienten. Die Größe der antiken Amphitheater wechselte zwar, ihr Bauplan blieb jedoch stets der gleiche: eine ebene, gewöhnlich ovale Fläche für die Kämpfe von Tieren, Gladiatoren und Tierkämpfern, die von ansteigenden Sitzreihen für die Zuschauer umschlossen wird. An der Arena befinden sich die Tierkäfige und in der Mitte Abgänge zu den unterirdischen Kellern, in denen die benötigten Requisiten und Kulissen für die oft blutigen Schauspiele gelagert wurden.

Von den über 70 bekannten Amphitheatern der Antike steht das Trierer Theater, was seine Größe angeht, mit ca. 18.000 Plätzen ungefähr an zehnter Stelle. Eine Besonderheit des Trierer Amphitheaters ist seine landschaftliche Einbettung in den Hang des Petrisberges: Die Bergseite wurde abgetragen, um auf der gegenüberliegenden Seite einen Erdwall aufzuschütten, der die Zuschauerränge auf der Stadtseite bildete.

Im Mittelalter wurde das Amphitheater von den Mönchen des Klosters Himmerod als Steinbruch genutzt, später bauten sie die Hänge der Arena als Weinberge aus. 1816, in preußischer Zeit, begann man mit der Freilegung des Theaters. In den 20er- und 50er-Jahren des 20. Jh. wurden die Hänge unter gartenpflegerischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten erforscht und so modelliert, dass die Grundgestalt des einstigen Theaters sich heute dem Besucher wieder leicht erschließt. (Aus „Reisezeit - Zeitreise“. Verlag Schnell + Steiner. 2010)

Tipp

Wandeln Sie auf den Spuren der Römer und besuchen Sie andere Höhepunkte in Trier, wie z. B. die Porta Nigra, die Kaiserthermen oder die Thermen am Viehmarkt. Mit der AntikenCard Trier erhalten Sie vergünstigten Eintritt zu diesen römischen Baudenkmalern von Trier.

Eine Vielfalt von jährlichen Veranstaltungen lockt ins Amphitheater.

Mehr Informationen ...

Die Stadt Colonia Augusta Treverorum, das heutige Trier, wurde 16 v. Chr. gegründet und allmählich zu einem Hochzentrum römischer Kultur ausgebaut. Bereits im 1. Jh. n. Chr. erfuhr die Stadt eine so große Bedeutung als Verwaltungszentrum, Etappen- und Handelsort, dass ein Mindestmaß an Unterhaltungsangeboten geschaffen werden musste. Aus dieser Notwendigkeit heraus wurde das Amphitheater am Petrisberg in mehreren Bauphasen errichtet.

Kontakt

Amphitheater
Olewiger Straße
54295 Trier
Tel. 0651 73010
Fax 0651 9943710
Mail: bsa@gdke.rlp.de
www.zentrum-der-antike.de
www.erlebnisfuehrungen.de



Amphitheater



Valerius





Die Reste des Amphitheaters, die der Besucher heute vorfindet, stammen aus dem letzten Drittel des 2. Jh. n. Chr. Jedoch handelt es sich dabei eigentlich um die Überreste des zweiten Theaters der Treverer. Das Vorgängermodell war eine Holzkonstruktion aus der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr., dessen Überreste der Besucher am nördlichen Hauptzugang der Arena heute noch besichtigen kann. Durch den Bau des Amphitheaters wollten die Römer ein Unterhaltungsprogramm für die Stadtbewohner schaffen, das überwiegend aus Kämpfen zwischen Menschen und Tieren bestand.

Um einen Eindruck der einstigen Größe des Amphitheaters zu bekommen, stellt sich der Besucher am besten in die Mitte der Arena, wo zu römischen Zeiten die zum größten Teil blutrünstigen Spiele ausgetragen wurden. Die Zuschauerränge, deren Sitzreihen der Besucher noch erahnen kann, erstreckten sich auf einer Höhe von 22 m und boten bis zu 18.000 Zuschauern Platz. Die wenigen noch vorhandenen Sitzstufen haben Inschriften, die im römischen Trier als Platzkarten galten.

Die 2710 m² umfassende Arena wird von einer 4 m hohen ellipsenförmigen Mauer umgeben, die zum einen im Osten und Westen Rückhaltermauer gegen das aufwallende Erdreich war, zum anderen aber auch Schutz- und Brüstungsmauer der Zuschauerränge. In diese Mauer sind insgesamt 15 Türen eingelassen, hinter denen sich früher die Käfige der Tiere und kellerartige Räume verbargen. Die zum Teil erhaltenen bzw. wieder errichteten Räume können ebenfalls besichtigt werden.

Da sich das Trierer Amphitheater außerhalb der Stadt befand, wurde es beim Bau der Stadtmauer im 2. Jh. n. Chr. als östliches Stadttor integriert. Nachdem die Reichsverteidigung, die Verwaltung und der Kaiserhof abgezogen waren, wurde es zu einer Ringburg umgebaut, um sich vor Eindringlingen besser schützen zu können. So floh die Bevölkerung im Jahre 406/07 vor den Alemannen in das Amphitheater und entging dadurch größerem Schaden.

Da die Stadt Trier im 5. Jh. n. Chr. mehrfach in Teilen zerstört wurde, entstanden neue Ufersiedlungen und Kernsiedlungen um den Dom herum. Das hatte zur Folge, dass das Amphitheater für die Bevölkerung aufgrund seiner Lage unbrauchbar und dem Verfall preisgegeben wurde. 1211 erlaubte der Trierer Bischof den Mönchen von Himmerod, das Amphitheater als Materiallager zu verwenden.

Erste Ausgrabungen fanden bereits ab 1816 statt. Dabei fand man beispielsweise einen Weihaltar zu Ehren des Kaiserhauses und des Schutzgeistes der „Arenier“. Des Weiteren wurden Defixiones gefunden, sogenannte Verfluchungstäfelchen aus Blei, die mit Zauberkraft bedacht waren. Diese Funde sowie eine aus dem 8. Jh. n. Chr. stammende Scheibe aus Walknochen mit lateinischer Inschrift können heute im Rheinischen Landesmuseum in Trier besichtigt werden.

Quellen: Cüppers, Heinz. Trier – Amphitheater. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. Koblenz 2002 (Heft 9). Goethert, Klaus-Peter. Römerbauten in Trier. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. 2003 (Heft 20) Staatliche Burgen, Schlösser und Altertümer in Rheinland-Pfalz. Hrsg. von Landesamt für Denkmalpflege, Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz. Koblenz 2003 (Heft 7). S. 176 f.